

Pressinformation: 16.03.2023

Klimaneutralität durch Kompensation

Für das Klima ist es unerheblich, an welchem Ort auf der Welt Emissionen eingespart werden - die globale Gesamtsumme an Treibhausgasen ist entscheidend. Deshalb ist es nach dem Konzept des Clean-Development-Mechanism (CDM) möglich, die in einem Klimaschutzprojekt eingesparten bzw. gespeicherten Emissionen in Form von Emissionsgutschriften (Klimaschutzzertifikate) zu handeln und auf das eigene Emissionsbudget anzurechnen. Damit die Rechnung des Ausgleichs aufgeht, ist es wichtig, dass diese Klimaschutzprojekte die Kriterien Zusätzlichkeit und Permanenz sowie weitere Rahmenbedingungen erfüllen.

Der Ausgleich von unvermeidbaren Emissionen durch den Erwerb bzw. die Stilllegung hochwertiger Klimaschutzzertifikate ist seit der Entwicklung des CDMs im Rahmen des Kyoto Protokolls eine **international anerkannte Methode, den Status „klimaneutral“ zu erreichen**. Die Betonung liegt dabei ganz klar auf der Unvermeidbarkeit der Emissionen. Kompensieren allein nach diesem Prinzip wird nicht ausreichen, um die internationalen Klimaziele aus dem Pariser Klimaabkommen von 2015 zu erreichen. Eine Erderwärmung auf max. 1,5°C bzw. 2°C gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter ist nur zu schaffen, wenn Emissionen erst gar nicht entstehen und deutlich reduziert werden.

Kompensation ist lediglich als begleitende Maßnahme innerhalb einer unternehmerischen Klimastrategie zu betrachten.

Daher kennzeichnen wir den Begriff „klimaneutral“ immer mit dem Vermerk **„Klimaneutral durch Kompensation mit Klimaschutzzertifikaten“**.

DER WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Hinter allen „Klimaneutral“-Labeln, die im Zusammenhang mit einem Unternehmen, einem Produkt, einer Veranstaltung oder anderen Kategorien im Umlauf sind, steht in der Regel die Berechnung des CO²-Fußabdrucks am Anfang Ihres Weges zur Klimaneutralität.

Nur wenn bekannt ist, wie viele und wo Treibhausgasemissionen verursacht werden, können Reduktionspotenziale identifiziert und entsprechende Maßnahmen zur Verringerung des CO²-Fußabdrucks eingeleitet werden.

Um einen möglichst aussagekräftigen Gesamtwert an THG-Emissionen zu erhalten, der dann als Grundlage für weitere Maßnahmen dient, muss die Bilanzierung in Anlehnung

an die Berechnungsmethodik des Greenhouse Gas Protocols (GHGProtocol) erfolgen. Das GHG Protocol ist ein international anerkannter Methodenstandard für die Treibhausgas-Bilanzierung. Es definiert die Grundprinzipien der Relevanz, Vollständigkeit, Konsistenz, Transparenz und Genauigkeit und lehnt sich dabei an Prinzipien finanzieller Rechnungslegung an. Weitere Standards, die zur Bilanzierung verwendet werden, sind z.B. die international anerkannte ISO- Norm 14064 für Treibhausgasbilanzierung und ISO-Norm 14067 für Produkt-Bilanzierungen.

Automatisierte CO2 Rechner, die man frei zugänglich im Internet findet, gehen in der Regel nicht so in die Tiefe bei der Berechnung und können komplexe(re) Zusammenhänge nur vage erfassen.

Wir empfehlen eine umfassende Erfassung der Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse Gas Protocol. Dies beinhaltet auch die Emissionen aus Scope 3. Sich auf Scope 1 und 2 zu beschränken, und wesentliche Positionen im Scope 3 wegzulassen, führt berechtigt zum Vorwurf des Greenwashings.

Scope 1: umfasst die direkte Freisetzung klimaschädlicher Gase im eigenen Unternehmen wie Kraftstoffverbrennung, Emissionen der Unternehmensfahrzeuge. Flüchtige Emissionen

Scope 2: umfasst die indirekte Freisetzung klimaschädlicher Gase durch Energielieferanten wie Gekaufter Strom, Wärme und Dampf

Scope 3: umfasst die indirekte Freisetzung klimaschädlicher Gase in der vor- und nachgelagerten Lieferkette wie gekaufte Waren und Dienstleistungen, Geschäftsreisen, Pendleremissionen, Abfallentsorgung, Verwendung verkaufter Produkte, Transport und Lieferung (Up- und Downstream), Investitionen, Leasingobjekte und Franchise

DIE PASSENDEN PROJEKTE WÄHLEN

Ein entscheidender Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität ist der Erwerb von hochwertigen Klimaschutzzertifikaten. Damit der Status „klimaneutral“ nach dem Ansatz des Artikel 6 des Pariser Klimaabkommens erreicht wird, ist es wichtig, dass die Zertifikate bestimmte Kriterien erfüllen. Darüber hinaus fördert eine durchdachte Projekt-Wahl auch die Glaubwürdigkeit der Kompensation und erleichtert eine authentische Kommunikation.

Fokus Zukunft und Ulbing Consulting empfehlen bei der Auswahl von Klimaschutzprojekten zum Ausgleich Ihrer unvermeidbaren Treibhausgasemissionen folgende Aspekte zu berücksichtigen:

Achten Sie darauf, dass die Projekte nach dem Goldstandard, Verified Carbon Standard (+ CCBS) oder UN CER Standard zertifiziert sind.

<p>Certified Emission Reductions (CER)[?]</p> <ul style="list-style-type: none">• Pflicht- und freiwilliger Markt• Kompensationsprojekte im Rahmen des CDM• unterliegt den Regeln der UN-Rahmenkonvention	 <p>United Nations Framework Convention on Climate Change</p>
<p>Verified Carbon Standard (VCS)</p> <ul style="list-style-type: none">• freiwilliger Markt• in weiten Teilen auf Basis der CDM-Standards aufgebaut• vom TÜV Süd mitentwickelt	 <p>VCS VERIFIED CARBON STANDARD A Global Benchmark for Carbon</p>
<p>Gold Standard</p> <ul style="list-style-type: none">• freiwilliger Markt• gemeinnützige international Stiftung (über 60 NGOs beteiligt)• hoher entwicklungspolitischer Anspruch an Klimaschutzprojekte• haben einen höheren Marktwert	 <p>The Gold Standard[®]</p>

Diese Standards garantieren, dass die Voraussetzungen für ein anerkanntes Klimaschutzprojekt erfüllt sind und neben der Klimawirkung auch weitere Ziele der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals der UNO) unterstützt werden.

Beispiel Klimazertifikat aus den Niederlanden

„Methan Recovery Project Princepeel Wilbertoord“

Hauptziel dieser Projektaktivität ist die technische Erzeugung von Biogas aus Schweinegülle, die ansonsten während ihrer Lagerung unkontrollierte Methanemissionen in die Atmosphäre abgeben würde. Das Biogas wird zur Erzeugung von kinetischer Energie verwendet, die Dieselöl für den Betrieb von Bewässerungspumpen mit Verbrennungsmotoren ersetzt, welche für den Einsatz von Biogas umgerüstet wurden.